

Zeit für ein kirchliches Vagabundenleben

Pastor Harald Storz verabschiedet sich im Juni in den Ruhestand



Seit 15 Jahren ist Harald Storz Pastor an St. Jacobi. Im Jahr 2006, nach Stationen in Cuxhaven und in Diepholz, führte ihn sein Weg heraus aus der beschaulichen Kleinstadt zwischen Bremen, Oldenburg und Osnabrück mitten hinein ins Herz der Universitätsstadt Göttingen. »Ich habe mich bewusst in einer großen Citykirche beworben; weg von der klassischen Parochialgemeinde mit ihren Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Jugend-, Senioren- und anderen Kreisen, hin zu mehr gottesdienstlicher Gestaltungsmöglichkeit und kultureller Arbeit«, erzählt der 64-Jährige.

Schmunzelnd fügt er hinzu: »Geliebäugelt hatte ich auch mit St. Michaelis in Hildesheim. Dort aber stand gerade eine mehrjährige Innenraumrenovierung an, und so habe ich auf eine Bewerbung verzichtet. Kaum in meiner neuen Gemeinde angekommen, überraschte mich die umfangreiche Sanierung unseres Kirchturms. Und so bin ich doch peu à peu ins Planen und Bauen hineingewachsen.«

Die Zeit verging, und manches änderte sich: Die Kooperation mit den Nachbargemeinden wuchs, es entstanden neue Formate wie das Seelsorgeangebot »Ich habe Zeit für Sie«, das Mittagsgebet am Mittwoch oder die Taizé-Andachten. »Ich habe mich in Göttingen in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt, bin gleichzeitig frömmere und kritisch-aufgeklärter geworden«, resümiert der scheidende Pastor. Und noch etwas veränderte sich: »Die ersten Jahre war ich immer der Nachfolger von Pastor i.R. Dirk Tiedemann, doch irgendwann war dann Tiedemann der Vorgänger von Storz.«

Große Freude bereiteten Harald Storz das Konzipieren und Kuratieren von Ausstellungen sowie die Musik, die eines der Aushängeschilder seiner Gemeinde ist. »Was mit unserem Kantor Stefan Kordes in der Gottesdienstgestaltung, von klassisch-traditionell bis experimentell, möglich ist, habe ich immer als großen Gewinn erlebt!«

Ganz besonders am Herzen lag und liegt dem Jacobipastor die Arbeit mit den Nachbargemeinden. »Die Generation vor uns hat nur so viel Zusammenarbeit zugelassen wie unbedingt nötig; wir haben in den letzten Jahren nach dem Motto gearbeitet: so viel wie möglich«, erzählt er. Und so sei es tatsächlich gelungen, den seit Anfang 2021 bestehenden Gemeindeverband Göttingen-Innenstadt auf den Weg zu bringen. Natürlich habe das für St. Jacobi immer wieder schmerzliche Abschiede, etwa von der Konfirmandenarbeit, mit sich gebracht. Dies sei nur erträglich gewesen, weil die verbündeten Gemeinden bereit waren, über ihren Kirchturm hinauszublicken und in regionalen Strukturen zu denken.

Vor Verwaltungsaufgaben hat sich Pastor Storz nie gedrückt, sehr zur Freude der Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich immer darauf verlassen



konnten, dass alles gut strukturiert, geordnet und vorbereitet vonstattenging. »Leitung und Geschäftsführung gehören zum Pastorenamt dazu. In diese Aufgaben bin ich allmählich hineingewachsen und habe sie in mein Berufsverständnis integriert.«

Noch etwas ist Harald Storz immens wichtig: »In all den Jahren sind meine Frau und ich immer als Ehepaar präsent gewesen. Marianne hat sich ehrenamtlich eingebracht, etwa beim Schmücken der Kirche mit Blumen, beim Kirchenhüterdienst oder als Seelsorgerin bei 'Ich habe Zeit für Sie' und anderen Gelegenheiten. Viele Ideen, die ich in St. Jacobi eingebracht habe, sind in Gesprächen am Mittagstisch entstanden.«

Sein letztes Jahr als Pastor in St. Jacobi hatte sich Harald Storz ganz anders vorgestellt, aber die Coronapandemie machte es besonders beschwerlich, und Herzensdinge wie das gemeinsame Singen im Gottesdienst waren plötzlich nicht mehr möglich. »Besonders gefehlt haben mir die tollen Gottesdienste mit unserer ‚Filiale‘, dem Kindergarten«, bedauert er. »Aber wir haben aus all den Einschränkungen das Beste gemacht.«

Wie sich sein Leben als Pastor i.R. gestaltet, vermag der angehende Pensionär noch nicht zu sagen. Sicher will er Mitglied der Tobiasbruderschaft bleiben, eines der wichtigsten Projekte, die in seiner Dienstzeit entstanden sind. Aber: »Im ersten halben Jahr meines Ruhestands werde ich ein kirchliches Vagabundenleben führen und Gottesdienste in Dorfkirchen des Kirchenkreises besuchen. Nach der festen Verwurzelung in St. Jacobi ist so eine Vagabundenzeit ganz reizvoll, und ich freue mich darauf, sie gemeinsam mit meiner Frau zu erleben.«

Darüber hinaus will Harald Storz eine Radtour zum Dümmer See machen – ohne Zeitdruck, ohne Pläne, aber mit spontanen Abstechern zu Orten, an denen er und seine Frau bisher mit dem Auto immer nur vorbeigerauscht sind. Zudem will er seine Beschäftigung mit regionalgeschichtlichen Themen intensivieren, die Liebe zur Glasmalerei pflegen und häufiger Kinder und Enkel besuchen.



An seine Gemeinde hat Harald Storz einen großen Wunsch: »Im Hinblick auf meinen Nachfolger bitte ich Sie alle, dass Sie mit großer Offenheit, Neugier und Wohlwollen auf Áron Bence zugehen und ihm Raum lassen, anders zu sein als ich es gewesen bin.«

*Petra Kesten-Kühne,
Kirchenvorsteherin*

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Heyser

St. Jacobi

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Hübner

Thomas

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Martin Laube

15 Uhr *St. Marien*
Ein Garten heiliger Pflanzen
Der Bibelpflanzengarten in St. Marien
Kirchenpädagogische Führung
Kirchenpädagogin Latke,
Dr. Anette Gräff

Freitag, 2. Juli

11 Uhr *St. Nikolai*
Gedenkgottesdienst
für Körperspender und ihre Angehörigen
Universitätsmedizin, ESG, khg

16 Uhr *St. Johannis*
Alltag leben!
Häusliche Gewalt
Dagmar Freudenberg

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht »Vox Organi«
Giampaolo di Rosa, Rom
Liturgie: Pastor i.R. Tiedemann

Samstag, 3. Juli

12 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

14 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe